

Demnächst erscheint:

# Die Nation Goethes

Von Louis Wolff-Cassel

Vorsitzender des Casseler Goethebundes

Preis brosch. M. 2.—, eleg. geb. M. 3.—

Seit der Gründung des Deutschen Reiches ist kein Wort von solcher Bedeutungsfülle an das deutsche Volk gerichtet worden, als dasjenige, welches in dem Titel des obigen Buches begriffen ist. Die Mahnung, sich als die Nation Goethes zu betrachten — die Mahnung, sich zur Nation Goethes zu bilden. Goetheisches Wesen soll zur Vollkultur unseres Volkes werden, bis beide sich ganz decken, beide eins sind, bis Goethe dem Geiste nach im ganzen Deutschland wohnt und dessen erster Bürger ist, bis das deutsche Volk seiner geistigen Physiognomie und seinem moralischen Charakter nach — Goethe ist. Denn wir haben keinen, der uns so vorbildlich ist, nach dem wir uns so in allem bilden dürfen und müssen, um deutsch, um wir selbst zu sein und zu bleiben — und wir selbst erst zu werden.

Der ganzeste, der vollkommenste aller Menschen, die je gelebt haben, ist aus dem Schoße unserer Nation geboren — gibt es wohl einen mächtigeren Ansporn, um diese Nation auch zu der vorzüglichsten, zu der herrlichsten unter den Menschen zu machen — woran jedes ihrer Glieder seinen, wenn auch noch so bescheidenen Teil der Auszeichnung und des inneren Wertes beizutragen?

Wir verdanken Goethe das innige, kernhafte, in Taten sich umfetzende Empfinden von dem Idealwert unserer Volksindividualität: Dadurch wurden wir ein großes Volk. Wir werden ihm noch verdanken den Begriff und das Vollgefühl vom Eigenwerte des harmonisch gebildeten Ich, und dadurch, dadurch allein werden wir Deutsche auch noch das klassische Volk werden, bei dem die Freiheit zu Hause ist, — so zu Hause, wie sie sich bis da noch bei keinem andern der Erdenvölker hat fühlen dürfen.

Reaktionäres Wesen — das Ewig-Geltrige hat niemals einen entschiedeneren Widersacher gehabt als ihn. Dieser Ritter Georg wird „die Freiheit Germaniens“ heraushauen. „Das freie Volk auf freiem Grund“, das sich selbst zu leiten gelernt hat, ist seines menschlichen sowie nationalen Denkens und Trachtens letzter Schluß.

Äußerer und innerer Friede, Gleichgewicht und Zusammenklang, äußere und innere Wohlfahrt für die Menschen sind das letzte Endziel einer wohlverstandenen, recht betreuten Goethekultur, auf das hinzuweisen und das vorzubereiten sich obiges Buch zur Aufgabe stellt.

**Zwei** gewichtige Stimmen über obiges Buch von Männern, denen die Korrekturbogen vorgelegen haben, aus Briefen an den Verfasser:

**Ludwig Fulda:** ihre warmherzige Bekenntnisschrift habe ich mit Interesse gelesen. Das Ziel, auf das Sie hinweisen, wird allen Freunden deutscher Kulturentwicklung erstrebenswert erscheinen.

**Prof. Dr. Gerh. Hellmers:** ihr Buch geht in seinem mit idealer Begeisterung entwickelten Gedankengang durchaus parallel mit den Bestrebungen des deutschen Goethebundes, soweit . . . Trotzdem berühren sich die von Ihnen in Ihrer Schrift entwickelten Gedanken über Goethekultur und individuelle Erneuerung dieser Kultur in jedem Deutschen so vielfach und sind oft so unlöslich verknüpft mit den Zielen des Goethebundes, dass ich mich von den geistvollen und begeisterten Ausführungen derselben immer lebhaft ergriffen gefühlt habe.

Ich bitte um energische Verwendung für dieses mit einem Porträt Goethes nach einem prächtigen Relief Davids geschmückte Buch, das ein bedeutendes Aussehen erregen wird.

**Bis zu 20 Probeexemplare**

falls auf beiliegendem Zettel bis 31. Mai bestellt

**bar mit 50%**

Weißer Zettel anbei.

Leipzig

**Theod. Thomas**